Sommerbeobachtungen aus dem nördlichen Gurgltal

GÜNTHER BODENSTEIN, INGELHEIM

Ein Blick auf die Karte Tirols bei WALDE & NEUGEBAUER (Tiroler Vogelbuch, 1936; Seite 3) zeigt, daß im Gebiet Imst — Nassereith (ca. 60 km westlich von Innsbruck) bis dahin nicht intensiv beobachtet wurde. Auch seit dieser Arbeit ist keine über diesen Raum erschienen. Deswegen erscheint es gerechtfertigt, meine Beobachtungen aus den Jahren 1965—1969, ergänzt durch zuverlässige Angaben der Herren Rev.-Oberjäger S. DAUM (S. D.; in Klammer jeweils die im folgenden verwendete Abkürzung.), Rev.-Jäger F. DAUM (F. D.), beide Nassereith, und cand. phil. Ch. GRISSEMANN (G.), Imst, zu veröffentlichen. Meinen Gewährsmännern möchte ich hiermit herzlich für die Überlassung ihrer Daten danken, ebenso meinen Kindern B. BODENSTEIN (B. B.) und D. BODENSTEIN (D. B.), die einige weitere Beobachtungen beisteuerten. Herrn Dr. NIEDERWOLFSGRUBER danke ich für die Anregung zu dieser Niederschrift.

Die Zeiträume, in denen ich beobachtete, waren: 17. Juli bis 6. August 1965, 29. Juli bis 17. August 1966, 23. Juli bis 18. August 1967, 27. Juli bis 23. August 1968 und 12. bis 31. August 1969. Diese Zeitabschnitte liegen nicht besonders günstig für Beobachtungen; die Brutzeit ist für die meisten Arten abgeschlossen, Gesang nur noch selten zu hören, und der Zug beginnt erst. Trotzdem konnten in diesen 5 Jahren 131 Arten beobachtet oder zuverlässige Nachrichten über ihr Auftreten auch zu anderen Jahreszeiten gesammelt werden. Von ihnen sind aufgrund von Nestfunden, der Beobachtung unselbständiger Jungvögel oder zuverlässiger Nachrichten 80 als sichere oder wahrscheinliche Brutvögel des oberen Gurgltals und seiner weiteren Nachbarschaft anzusehen, für 15 bis 16 Arten ist ein Brüten im Gebiet wahrscheinlich bis möglich.¹

Die Hinweise vor der Artangabe bedeuten:

B = sicherer Brutvogel

(B) = wahrscheinlicher bis sicherer Brutvogel

(B?) = möglicher bis wahrscheinlicher Brutvogel

(B??) = behauptetes, aber wenig wahrscheinliches Brutvorkommen.

Nicht gekennzeichnete Arten sind Durchzügler oder Gäste. Vier nicht im oberen Gurgltal, sondern in der näheren oder weiteren Nachbarschaft festgestellte, für Tirol seltene Arten (Ziegenmelker, Alpenkrähe, Rorkopfwürger, Zaunammer) werden in der Liste mit aufgeführt.

Das Beobachtungsgebiet ist i. W. umschrieben durch die Punkte Fernpaß (1212 m ü. d. M.) — Holzleitensattel (1126 m ü. d. M.) — Strad — Tarrenz (838 m ü. d. M.). Stand-

¹ WALDE (1936) führt im „Tiroler Vogelbuch“ insgesamt 241 nachgewiesene Arten auf, NIEDERWOLFSGRUBER (1968) für Nordtirol 212, davon 112 sichere Brutvögel, 24 regelmäßige Durchzügler und Wintergäste und 76 Seltlinge.

quartier war immer Nassereith (838 m ü. d. M.). Gelegentlich überschritten Exkursionen diese Grenzen. Die nordwestlich und nördlich begrenzenden Gebirgszüge (Lechtaler und Mieminger Alpen) haben Hochgebirgscharakter (Loreakopf 2471 m, Wanneck 2493 m). Die das Tal (auf den Karten bald als Gurgltal, bald als Pigerbachtal bezeichnet) südlich Nassereith unmittelbar begrenzenden Höhenzüge haben im Gebiet Nassereith-Tarrenz eher den Charakter höherer Mittelgebirge (Simmering 2069 m, Sießenkopf 1692 m). Das Tal wird von Nassereith an vom Piger (Biger) oder Gurglbach durchflossen. Nach dem zweiten, weniger gebräuchlichen Namen hat es seine offizielle Bezeichnung erhalten. Der Bach entsteht am südlichen Ortsausgang von Nassereith aus dem vom Fernpaß kommenden Brieglbach und dem vom Holzleitensattel herfließenden Strangbach. Der Piger ist zwischen Tarrenz und etwa 2 km südlich von Nassereith kanalisiert und etwas südlich von Tarrenz seit einigen Jahren zu einem kleinen See aufgestaut, der ein interessantes Gebiet, vor allem für die Beobachtung von Durchzüglern, zu werden verspricht. Größere Zuflüsse kommen vor allem von der rechten (westlichen) Seite zum Piger, so der Salfösenbach bei Tarrenz und der Malchbach bei Imst. Er fließt etwa 3 km SE Imst bei Brennbichl in den Inn.

Größere stehende Gewässer gibt es außer den Seen am Fernpaß und dem am Ort liegenden Nassereith See im Gebiet nicht. Die zahlreichen Bäche sind z. T. begradigt, verschifft Sumpfgelände gibt es nur in geringem Umfang, z. B. das Sec-Eck-Moos südlich Nassereith.

Die Vegetation ist stark durch menschliche Tätigkeit beeinflusst. Der Talgrund wurde früher intensiv zur Fischzucht verwendet, heute ist er zu einem großen Teil von — manchmal sumpfigen — Wiesen bedeckt. An günstigen Stellen finden sich Felder; Ackerbau wird außerdem auf Hangterrassen betrieben, z. B. unter Dormitz. Entlang des Pigerbaches stehen Reste eines Auwaldes alpinen Charakters. Die Hanglagen sind fast ausschließlich von Nadelmischwäldern (Föhre, Fichte, Lärche) eingenommen. Nur bei Tarrenz — Imst stockt auf der westlichen Talseite ein recht artenreicher montaner Laubmischwald. Bei Nassereith gibt es am Wanneck-Südhang und oberhalb Dormitz Reste eines früher sicher ausgedehnteren Buchenwaldes, der bereits dem spätmittelalterlichen Blei- und Silberbergbau zum Opfer gefallen und jetzt durch lichte Föhren-Fichten-Lärchenwälder ersetzt ist. Vom Holzleitensattel her ziehen sich Lärchenwiesen bis gegen Nassereith und Dormitz. Die Waldgrenze liegt am Wanneck bei etwa 1700 m, darüber erstreckt sich ein breiter Latschengürtel bis etwa 2000 m, der auf alten Muren und Lawinenbahnen bis ins Tal herunterreicht. Auf beiden Talseiten reicht der hochstämmige Wald bis zum Gipfel der Höhenzüge, soweit er nicht geschlagen oder durch Almen ersetzt ist. Ausgedehnte Almfelder finden sich auf der Nordostseite des Wannocks an der Lorea und auf dem Simmering. Die Gipfelregion des Wannocks besteht aus stark zerklüfteten mesozoischen Kalken. Ausgedehnte Schuttfelder ziehen sich vor allem auf der Südseite entlang. Der nördliche Talschluß bei Nassereith wird durch eine fast senkrecht etwa 200 bis 250 m ins Tal abfallende Wand („Seewand“) gebildet, in der sich zahlreiche Überhänge, Höhlen und schmale Bänder befinden und deren Fuß von einer etwa 50 m hohen Schutthalde bedeckt ist (Zeugnis der früheren Bergbautätigkeit). Tief eingeschnittene Schluchten gibt es an der westlichen Talseite, sie sind teilweise in alte Konglomerate, teils in interglaziale Schotter eingeschnitten (Rosengartenschlucht in Imst, Salfösenbachschlucht bei Tarrenz, Tegestal und Gafleintal bei Nassereith; vgl. AMPFERER, Geologische Karte).

Beobachtete Arten

Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis*: Durchzügler und Wintergast auf dem Pigerstausee bei Tarrenz; Einflug über den Fernpaß ist anzunehmen (G.).

Purpurreiher, *Ardea purpurea*: 1 am Fernsteinssee am 5. 3. 1961 (NIEDERWOLFSGRUBER, 1968).

(B??) **Graureiher, *Ardea cinerea*:** Seit Jahren gehen Gerüchte um, daß Reiher im Gebiet des Fernpasses horsten. Tatsache ist, daß ich jedes Jahr Reiher im Gebiet feststellen konnte. Nach S. D. und F. D. erscheinen sie seit etwa 1960 alljährlich im Frühling (März/April) und verweilen bis in den Herbst. In den ersten Jahren seien zunächst immer nur zwei Vögel dagewesen, später mehrere (Unterschiede von ad. und juv. richtig angegeben), seit etwa 1966 seien auch bereits im Frühling immer mehrere Vögel dagewesen. Die größte Anzahl, die F. D. zugleich beobachtete, war 12 (1968), ich sah am 18. August 1968 gleichzeitig 7, in der gleichen Zeit wurden G. 14 gemeldet.

Die Vögel halten sich meist an den Bachläufen und auf den nassen Wiesen zwischen Nassereith und Tarrenz auf, die Schlafplätze liegen in den Steilhängen oberhalb der alten Straße zwischen Ortsausgang Nassereith und „See-Eck“ auf alten Waldkiefern, 1969 auch in den Hängen des Simmerings. Horste oder Reste von solchen konnte ich dort nicht entdecken, allerdings wären die Bäume zum Nisten geeignet. Von Reiherhorsten im Gebiet des Fernpasses oder Fernsteinssees war bei den Jägern nichts bekannt. Ich halte ein Brüten im weiteren Gebiet nicht für ausgeschlossen, aber doch für wenig wahrscheinlich. Das ständige Sommervorkommen läßt sich durch übersommernde adulte oder subadulte Nichtbrüter, das spätere Auftreten junger Vögel durch Zuwanderung streuender Früh-Wegzügler aus dem Voralpengebiet erklären.

Flamingo, *Phoenicopterus ruber*: Über die Auffindung eines ermatteten jungen Flamingos am Nassereither See im Sommer 1964 wurde damals mehrfach in der Tiroler Tagespresse berichtet; teilweise wurde der F. als Pelikan bezeichnet. Wenn auch die genauen Umstände, durch die der F. nach Nassereith verschlagen wurde, nicht mehr zu klären sind, so ist jedoch sicher, daß er durch Menschen verschleppt wurde.

Stockente, *Anas platyrhynchos*: Die Stockente ist ein regelmäßiger spärlicher Brutvogel. Führende Enten traf ich in allen Jahren auf dem Fernsteinssee und auf dem stark verschilften Moos unterhalb des „See-Ecks“. Die Enten auf dem Fernsteinssee sind recht vertraut. Gelegentlich sieht man Enten über dem Ort vom und zum Fernsteinssee fliegen. Gelegentlich werden Enten geschossen; 1 Erpel steht im Jägerhaus Nassereith.

Krickente, *Anas crecca*: Am 9. 8. 1968 3 im Schlichtkleid von N kommend im Moos am „See-Eck“ einfallend.

Löffelente, *Anas clypeata*: Ein Trupp von 3 ♂♂, 4 ♀♀ in der 2. Novemberhälfte 1967 auf dem Fernsteinssee, daraus 1 Erpel geschossen (F. D.); Stopfpräparat im Jägerhaus.

(B) **Steinadler, *Aquila chrysaetos*:** Adler erscheinen regelmäßig über Nassereith. Ein Brutpaar existiert im Ehrwalder Gebiet. Am 5. 8. 1966 lahnte längere Zeit ein Jungadler in den Südwänden des Wannecks.

Mäusebusard, *Buteo buteo*: Ein Brutpaar im Kessel von Nassereith. Der Terzel der Jahre 1967 bis 1969 war sehr kontrastreich gefärbt („Rauhfuß-Typ“) mit schwarzem Bugfleck, weißer Handwurzel und heller Stoß-Basis. Die noch unselbständigen Jungen

wurden in jedem Jahr in dem Wäldchen am Pigerbach geführt; die Alten bestrichen ein sehr großes Revier, das von den Talwiesen bei Strad bis etwa Holzleiten und zu den Hochwiesen und Schlagflächen der westlichen Talseite, des Wannecks und des Simmerings reicht. Bei Tarrenz und östlich von Holzleiten waren weitere Paare zu Hause, ebenso bei Imst. So kontrastreich gefärbte Bussarde wie das ♂ des Nassereither Paares geben leicht Anlaß zu Verwechslungen mit dem Raufußbussard.

B W e s p e n b u s s a r d, *Pernis apivorus*: Alljährlich kreisende über Nassereith beobachtet. 2 über Imst am 30. 8. 1966, 2 oder 3 über dem Locherboden am 9. 8. 1966. Ein altes Stopfpräparat auf dem Balkon eines Hauses im Zentrum von Nassereith. 1969 fast den ganzen August über ein noch unselbständiger Jungvogel im Gebiet Roßbach-Holzleiten.

Bei hoch kreisenden W. ist die Unterscheidung vom Steinadler oft schwierig.

B H a b i c h t, *Accipiter gentilis*: Alljährlich festgestellt. Ein starker Jungvogel (♀) an der Fahrstraße zur Nassereither Alm am 10. 8. 1966. Am 16. 8. 1968 2 lahrende Ästlinge oberhalb des Linserhofes ob Tarrenz.

(B??) **S p e r b e r**, *Accipiter nisus*: Fast täglich im Gebiet von Nassereith auf Jagdflügen. Die meisten Beobachtungen beziehen sich auf Jungvögel.

W a n d e r f a l k, *Falco peregrinus*: 1 am Morgen des 17. 8. 1967 vom Fernpaß kommend entlang der Seewand des Wannecks nach E fliegend.

(B) **B a u m f a l k**, *Falco subbuteo*: Auf Schwalben jagende Baumfalken erscheinen fast täglich über dem Ort. Sie kommen fast immer aus Richtung Holzleiten-Aschland und kehren dorthin zurück. Das Jagdgebiet erstreckt sich bis etwa zum Fernstein und etwa halbwegs nach Tarrenz. (Am 8. 8. 1968 einer bei Zirl.)

B T u r m f a l k, *Falco tinnunculus*: Im Gebiet auffallend selten. Am 5. 8. 1967 über dem Tal unter dem Fernstein und am 7. 8. 1967 einer über dem Ort. Die Schwalben reagieren auf ihn wie auf den Baumfalken, eine Bestätigung für sein ausnahmsweises Auftreten. 1969 ein Paar mit 3 am 12. 8. gut fliegen, aber noch nicht selbständigen Jungen im Westteil der Nassereither Seewand. Am 25. 8. 1969 1 ♂ ad. und 1 juv. zwischen Tarrenz und Dollinger. In diesem Gebiet nach G. ständig anzutreffen.

B S c h n e e h u h n, *Lagopus mutus*: Nicht häufig in allen geeigneten Hochlagen (S. D., F. D.). B. B. und D. B. sahen 3 (Henne mit 2 juv.) an einem kleinen Schneefeld unter der Wanneckspitze am 10. 8. 1966. 1 fliegendes S. unter der Plateinspitze am 13. 8. 1966.

B B i r k h u h n, *Lyrurus tetrix*: In der Krummholzregion allgemein verbreitet (S. D., F. D.). Gute Balzplätze auf der Nassereither Alm und vor allem auf dem Simmering. Keine eigenen Beobachtungen, aber Mauserfedernfunde am Wanneck.

B A u e r h u h n, *Tetrao urogallus*: Der Bestand des Großen Hahnes hat in den letzten Jahren abgenommen (S. D., F. D.). S. D. vertritt die Ansicht, daß hier ein Zusammenhang mit der Zunahme des Rotwildes bestehen könnte, da dieses als Nahrungskonkurrent (Waldbeeren) auftritt. Gesperre kommen noch zur Beobachtung, jedoch gibt es im Gebiet der beiden Reviere von Nassereith 1969 keine besetzten Balzplätze mehr. Es haben lediglich noch 3 bis 4 Hahnen hier ihre Sommerstände. Die nächsten ständigen Balzplätze liegen bei Tarrenz, am Fernpaß und bei Obsteig. Am 13. 8. 1966 ein Hahn unterhalb der Latschenhütte bei Imst.

(B) **Haselhuhn, *Tetrastes bonasia***: Den Jägern als selten bekannt. 1 abstreichendes H. am Fahrweg zur Nassereither Alm am 22. 7. 1965.

(B) **Steinhuhn, *Alectoris graeca***: Ist den Jägern bekannt. Selten, z. B. in den Blockfeldern am Südhang des Wannecks (F. D.), wird nur zufällig einmal beobachtet.

Rebhuhn, *Perdix perdix*: Soll früher gelegentlich im Gebiet der Feldmark unter Dormitz aufgetreten sein (S. D.).

(B?) **Wachtel, *Coturnix coturnix***: Am 2. 8. 1966 1♂, am 3. 8. 1966 2 ♂, am 14. August 1969 1♂, alle schlagend in den Feldern unter Dormitz. Nach F. D. im Juli/August hier nicht ungewöhnlich, früher häufiger.

Bleßralle, *Fulica atra*: Brutvogel im Moos am Sec-Eck; hier alljährlich 1 oder 2 Familien angetroffen. Am Piger-Stau unter Strad (G.).

Teichralle, *Gallinula chloropus*: Brutvogel im Moos am Sec-Eck; außerdem mehrfach an geeigneten Stellen in den feuchten Wiesen zwischen Nassereith, Strad und Tarrenz. Wahrscheinlich auch am Fernsteinsee.

Kiebitz, *Vanellus vanellus*: Durchzügler vor allem im Frühjahr und im Spätsommer/Herbst auf den feuchten Talwiesen zwischen Nassereith und Imst (F. D.). Ein Belegstück vom Herbst 1963. 2 in den Talwiesen am 10. 8. 1969 (F. D.).

Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius*: Am Gurglbach bei Strad am 27. 7. 1967 einer auf Sandbank. Am Abend des 15. 8. 1968 einer über Nassereith.

Uferläufer, *Tringa hypoleucos*: Am 9. 8. 1968 einer am Abend rufend über Nassereith. Einer am Strangbach an der Ortsgrenze am 26. 8. 1969.

Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*: Einer auf den Talwiesen am Pigerbach am 3. 8. 1967.

Rotschenkel, *Tringa totanus*: Einer rufend über Nassereith am Abend des 11. 8. 1967.

Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*: Spärlicher Brutvogel im Gebiet, streicht zur Zeit der Hahnenbalz (S. D., F. D.). Am 8. 8. 1968 eine putzende und quorrende W. bei der Frühpirsch am Simmering (F. D.). Reste einer überfahrenen juv. an der Straße von Mötztal zum Locherboden am 9. 8. 1966.

Silbermöwe, *Larus argentatus*: Ende März 1969 wurde eine S. von F. D. auf den Talwiesen südlich Nassereith erlegt; sie befindet sich in der Sammlung im Jägerhaus. Es ist ein Vogel im ersten Sommeralterskleid mit noch nicht ganz ausgefärbten Rudern und Schnabel, also drei- bis vierjährig. Nach Mantelfärbung, Schwingenzeichnung und Maßen gehört das ♂ zur Nominatform *L. a. argentatus* oder der unwesentlich abweichenden Rasse der Nordsee *L. a. argenteus*.

Ringeltaube, *Columba palumbus*: Relativ häufig vom Tal bis in die Almwälder. Ich traf Täuber mit Revierverhalten (Gesang und Imponierflüge) bis an die Waldgrenze noch Anfang August. Ab Ende Juli Flüge bis zu 30 und mehr vor allem auf abgerenteten Feldern im Tal. Ein Gemeinschaftsschlafplatz liegt im Hangwald des Simmerings zwischen Dormitz und Strad, ein weiterer in dem Wäldchen am Pigerbach südlich Nassereith. Noch größere Gesellschaften zwischen Tarrenz und Imst.

Türkentaube, *Streptopelia decaocto*: Eine kleine Taube, die am 31. 8. 1969 vom Fernpaß kommend hoch und schnell ins Tal einflog, dürfte eine T. gewesen sein.

Sichere Beobachtungen aus Nassereith und Tarrenz liegen nicht vor (wohl aber aus Imst; G.).

Turteltaube, *Streptopelia turtur*: Spärlicher Herbstdurchzügler (F. D.); keine eigenen Beobachtungen im Gebiet. (Am 19. 8. 1969 1 im Inntal gegenüber Inzing.)

B Kuckuck, *Cuculus canorus*: Regelmäßig angetroffen. Am 21. 7. 1965 noch ein rufendes ♂ bei Dormitz; am 21. 8. 1968 fängt ein ♂ auf einer gemähten Wiese am Sachsenfeld (Nassereith) Insekten. Meist wurden sie vom Anstand auf den Heumandln aus erbeutet, manchmal wurden auch Suchflüge über der Wiese eingeschaltet. Soweit erkennbar, waren die meisten Beutetiere Feldheuschrecken. Allgemein regelmäßig bis Mitte/Ende August.

U h u, *Bubo bubo*: Im Frühjahr 1964 brütete ein Paar erfolgreich; 2 Junge kamen zum Ausfliegen (F. D.). Am Abend des 15. August 1968 rief einer bei Nassereith. Das Stopfpräparat eines „nach dem Krieg“ bei Strad verunglückten „Auff“ hängt im dortigen Wirtshaus.

B Waldohreule, *Asio otus*: Rufende Jungvögel im Hangwald über Roßbach am 4. 8. 1966. Nach F. D. nicht häufig.

(B) **Waldkauz, *Strix aluco*:** Den Einheimischen gut bekannt (F. D.); im August 1966 und 1968 gelegentlich gehört.

(B) **Rauhfußkauz, *Aegolius funereus*:** Die Balzstrophe ist den Jägern bekannt (Zeit der Hahnenbalz). Am Abend des 5. 8. 1967 beobachtete B. B. beim Abendansitz oberhalb von Dormitz längere Zeit eine kleinere Eule, die nach der Beschreibung des Aussehens und der Jagdweise — Ansitz auf Zaunpfählen am Waldrand mit kurzen Jagdfügen auf eine Wiese — ein R. gewesen sein dürfte.

B Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum*: Jc 1 rufender S. oberhalb des Nassereither Sees am 28. 7. 1968 und nahe einer Wildfütterung am Rande des Latschenfeldes am Wannack-Südhang bei Aschland am 4. 8. 1968. F. D. beobachtete im Frühjahr 1968 eine Familie mit gerade flüggen juv. am Rand eines Kahlschlagles am Simmering-Westhang. Auch sonst ist der S. den Jägern bekannt, vor allem aus der Zeit der Hirschbrunft.

(B) **Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus*:** Reste eines überfahrenen jungen Vogels (Handschwinger noch in Blutkielen) an der Straße von Mütz zum Locherboden, wenige Meter entfernt von denen einer gleichfalls verunglückten Waldschnepe am 9. 8. 1966. Der Biotop — lichte Kiefernheide — ist hier gut für ihn geeignet. Keine Hinweise für das Gurgltal.

B Mauersegler, *Apus apus*: Brutvogel im alten („städtischen“) Teil von Nassereith, wahrscheinlich auch an der Kirche von Dormitz; ferner in Tarrenz und Imst. In Nassereith etwa drei bis fünf Paare. 1965 flogen sie bis etwa zum 4./5. 8. die Nester an, 1968 bis zum 29. 7.; 1964, 1966 und 1969 trafen wir die Nassereither Segler nicht mehr an (vgl. unsere Ankunftsdaten in der Einleitung). In Tarrenz waren sie am 5. 8. 1965 noch am Nistplatz, in Imst am 5. 8. 1965, 6. 8. 1966, 31. 7. 1967 und 1. 8. 1968. Durchzug über Nassereith am 15. 8. 1967 (1), 2. 8. 1968 (zahlreich, sehr hoch nach S), 3. 8. 1968 (2), 19. 8. 1968 (13 bis 14 nach S, Richtung Imst), 20. 8. 1968 (3 nach SE, Richtung Obsteig), 21. 8. 1968 (1 + 1), 21. 8. 1969 (1).

Die heimische Population zieht also etwa zwischen 1. und 5. 8. ab; Durchzug erfolgt bis ins letzte Augustdrittel.

Alpensegler, *Apus melba*: 2 über dem Steinbruch südlich Dollinger am 23. 8. 1969 (G.).

(B?) Eisevogel, *Alcedo atthis*: Regelmäßig an den Bächen, mehrfach auch am Nassereither See, oft an kleinen Gräben. An einigen Stellen des Pigerbaches geeignete Brutbiotope.

(B) Wiedehopf, *Upupa epops*: Für das Gebiet um Tarrenz seit Jahren Brutverdacht (G.). Dort am 2. 8. 1967 (B. B.). Bei Nassereith je 1 W. am 20. 8. 1968 am Weg zum Fernstein und am 15. 8. 1969 im Wald auf Hocheben. Ein Belegstück vom April 1967. Die im August bei Nassereith auftretenden W. dürften aus dem Gebiet um Tarrenz stammen.

B Grünspecht, *Picus viridis*: Recht häufig vom Talboden bis in die Almregion. Mehrfach Jungvögel gesehen. Er fällt auf, da er auch im Hoch- und Spätsommer regelmäßig ruft.

(B?) Grauspecht, *Picus canus*: Er ist sicher wesentlich seltener als der Grünspecht, auch wenn man berücksichtigt, daß er wegen seines ruhigen Verhaltens im Sommer viel weniger auffällt als dieser. Je 1 am 30. 7. 1967 in Wäldchen am Pigerbach, am 5. 8. 1968 am Eingang zum Tegestal und am 13. 8. 1968 auf Hocheben.

B Großer Buntspecht, *Dendrocopos major*: Einzelne Vögel vielfach in Gesellschaft der Kleinvogelschwärme vom Tal bis in die Krummholzregion. Bruthöhlen dieser Art mehrfach gefunden.

Mittelspecht, *Dendrocopos medius*: Am 21. 8. 1969 1 ♂ am Weg Nassereith — Fernpaß in den Haselstauden. Der M., auf den ich zunächst durch seine Rufe aufmerksam wurde, beutete ebenso wie mehrere Große Buntspechte und Tannenhäher die reiche Nußerte aus.

Diese Art wurde von NIEDERWOLFSGRUBER (1968) nicht erwähnt. Bisher lag überhaupt erst eine einzige Beobachtung aus Nordtirol vor, und zwar aus dem Raum Kufstein (PRENN, 1931; WALDE & NEUGEBAUER, 1936; NIEDERWOLFSGRUBER, 1967).

Kleinspecht, *Dendrocopos minor*: Nur eine unsichere Beobachtung im Juli 1965 bei Strad.

(B) Dreizehenspecht, *Picoides tridactylus*: Einige flüchtige Begegnungen im Bergwald des Wannack-Südhangs etwa ab 1400 m; z. B. 8. 8. 1966, 10. 8. 1966, 22. 8. 1968.

B Schwarzspecht, *Dryocopus martius*: Regelmäßig beobachtet, vom Tal bis in die Almwälder. Mehrere Nisthöhlen festgestellt.

Wendehals, *Jynx torquilla*: 1 am 6. 8. 1965 in Nassereith im Hausgarten.

B Feldlerche, *Alauda arvensis*: Eine kleine Brutpopulation in den Feldern unter Dormitz. Die vier bis fünf ♂♂ singen bis in die ersten Tage des August; in dieser Zeit z. T. erst knapp flügge juv. 1968 verschwanden die Lerchen etwa am 12./13. 8., 1969 etwa um den 24. 8. aus dem Gebiet. Ein singendes ♂ über Getreidefeld bei Holzleiten am 23. 7. 1965. Bei Tarrenz (und südlicher) häufiger.

(B?) Heidelerche, *Lullula arborea*: Ein singendes H. am 26. 7. 1965 bei Holzleiten. Am 21. 8. 1969 zwei Trupps von 6 und 4 bis 5 auf Feldern und Waldlichtungen zwischen Nassereith und Strad. Das frühe Datum legt zusammen mit der Beobach-

tung von 1965 die Vermutung nahe, daß in der Nähe Brutvorkommen existieren. Die Art ist im Alpenvorland selten, die Zugzeit beginnt dort nicht vor dem 2. Septemberdrittel.

Haubenlerche, *Galerida cristata*: 1 etwa $\frac{1}{2}$ km nördlich von Tarrenz am 30. 3. 1969 (G.).

B Rauchschnalbe, *Hirundo rustica*: Bruten in Nassereith, Aschland, Holzleiten, Strad festgestellt; in den größeren Ortschaften (Nassereith, Tarrenz, Imst) seltener als die Mehlschnalbe. Auffallend zahlreich in Obtarrenz neben nur einzelnen Mehlschnalben. Beginnender Abzug 1969 nach Schlechtwetterperiode um den 29. 8., aber längst nicht so auffallende plötzliche Abnahme wie bei der Mehlschnalbe. Noch am 28. 8. ein Paar mit eben flüggen Jungen. Möglicherweise weichen die R. bei solchen Schlechtwettereinbrüchen in den Bergen in das Alpenvorland aus. Ich traf am 31. 8. 1969 bei der Fahrt durch das bayrische Schwaben überall große Scharen von R. (und wenigen Ufer- und Mehlschnalben), die dort sicher nicht ortsansässig waren. Ähnliche Feststellungen konnte ich früher im Gebiet von Reichenhall machen.

B Felsenschnalbe, *Ptyonoprogne rupestris*: 1965 und 1966 nur am bekannten Brutplatz in der Rosengartenschlucht in Imst beobachtet, dort auch 1967 bis 1969. Im Juli 1967 etwa 20 ständig an den Wänden am Nassereither See, 1968 dort mindestens 14 (ad. und juv.), wenigstens 2 Nester konnten in der Wand ausgemacht werden. 1969 waren im August mindestens 16 Schnalben im Gebiet. Der Westteil der Wand wurde gemieden (Störung durch die Turmfalken?). 2 Nester im Mittelteil der Wand, 2 weitere im Ostteil. 3 über Tarrenz am 16. 8. 1967 und 1 am Bahnhof Imst-Pitztal am 23. 8. 1968. Seit Jahren mehrere im Gebiet des Pigerstausees an den Nordwestwänden des Tschirgant (G.), wohl dort brütend. Während der Schlechtwetterperiode im letzten Augustdrittel 1969 waren die F. noch ziemlich vollständig an der Brutwand. Nach Einsetzen von Schönwetter am 29. 8. verschwanden sie bis auf 1 oder 2 ad. Vögel. (1 vom Zug aus an der Trisannabrücke am 27. 7. 1968.)

Uferschnalbe, *Riparia riparia*: 2 oder 3 in einem gemischten Schnalbenschwarm bei Tarrenz am 27. 7. 1967.

B Mehlschnalbe, *Delichon urbica*: Die häufigste Schnalbe im Gebiet, vor allem Brutvogel in Siedlungen mehr „städtischen“ Charakters. In Nassereith im Ortskern etwa 60 bis 70 besetzte Nester zur Straßenfront. Nach Aufhören einer längeren Schlechtwetterperiode am 29. 8. 1969 verschwanden schlagartig etwa Dreiviertel des M.-Bestandes aus Nassereith.

(B) **Kolkrabe, *Corvus corax*:** Ständig 1 Paar im Gebiet von Nassereith, das dieses Gebiet gegen andere gelegentlich eindringende Kolkraben verteidigt. Sein Revier umfaßt (mindestens) das Gebiet vom Fernpaß bis nach Aschland/Holzleiten und beide Talseiten bis zu den Kämmen der begrenzenden Bergketten etwa halbwegs bis Tarrenz; entspricht an Ausdehnung also ziemlich genau dem des Nassereither Bussardpaares. Weitere Reviere im Gebiet der Lorea und an der westlichen Talseite bei Tarrenz/Imst. 1969 lief die Reviergrenze zweier Paare in nordsüdlicher Richtung mitten über Nassereith. (Ein weiteres Paar südöstlich anschließend am Tschirgant; G.)

B Rabenkrähe, *Corvus corone*: Bis Anfang August meist noch familienweise mit teils noch recht unselbständigen Jungen. Danach größere Verbände von 60 bis 80 Vögeln, die weit im Gebiet herumstreifen und bis in die Almregion gehen. Ein gemein-

samer Schlafplatz der Nassereither Krähen liegt am Nordwesthang des Simmerings oberhalb von Dormitz. Noch größere Gesellschaften im Tal bei Tarrenz und Imst. Im Sommer regelmäßig bis in die Region der Hochalmen gehend.

B E l s t e r, *Pica pica*: Bei Nassereith 3 bis 4 Brutpaare, je 1 bis 2 an der Straße zum Fernpaß und am südlichen Ortsausgang bei der Tuchfabrik. Nester in dichten Föhrenwipfeln. Auch bei Tarrenz und Imst. 1969 häufiger als in den Vorjahren. Auch bei Obtarrenz in etwa 1100 m Meereshöhe.

B T a n n e n h ä h e r, *Nucifraga caryocatactes*: In den Beobachtungszeiträumen meist noch familienweise in höheren Lagen und nur gelegentlich an Nußhecken im Tal. Am 10. August 1966 eine Familie mit noch sehr unselbständigen Jungen am Fahrweg zur Nassereither Alm. 1969 sehr zahlreich.

B E i c h e l h ä h e r, *Garrulus glandarius*: Familienweise vom Tal bis in die Krummholzregion herumstreifend. Gelegentlich größere Gesellschaften.

A l p e n d o h l e, *Pyrrhocorax graculus*: Es scheint im engeren Gebiet kein Brutvorkommen zu geben. Im Herbst erscheinen gelegentlich Schwärme (F. D.). Am 31. August 1969 fliegt 1 A. entlang der Seewand in Richtung zum Fernpaß.

A l p e n k r ä h e, *Pyrrhocorax pyrrhocorax*: Eine Beobachtung am 13. 8. 1966 im Muttekopfgebiet (Imst) kann sich nur auf diese Art beziehen. Meine Tagebucheintragung lautet: „Hoch über der Muttekopfhütte (aus SW) herkommend und in die Wände der Plateinspitze einfliegend 2 schwarze Vögel, die dohlenartig „kjak“ oder „kja“ rufen; Flugbild ähnlich Alpendohle, aber doch anders wirkend („viereckig“, Flug leicht, schwebend). Schnabel bei guter Beleuchtung (wenn auch große Entfernung) eindeutig nicht gelb; wohl ziemlich sicher Alpenkrähen.“ Die Angaben in () sind später zugefügt.

P i r o l, *Oriolus oriolus*: 1 vorjähriges ♂ in einem Obstgarten in Nassereith am 20. 8. 1969.

B K o h l m e i s e, *Parus major*: Brutvogel wahrscheinlich nur in den Tallagen. Hier ein Nest mit noch kleinen Jungen Mitte August 1966 in einer Stützmauer etwa 50 cm über dem Boden mitten im Ort. In gemischten Kleinvogelschwärmen geht die Kohlmeise allerdings auch bis in die Krummholzregion.

B B l a u m e i s e, *Parus caeruleus*: Ausgesprochen selten bei Nassereith; eine Familie im Ort am 9. 8. 1966, ein trillerndes ♂ am 18. 8. 1969 am See. Regelmäßig an den Hängen bei Tarrenz (Brauerei Neu-Starkenburg). 1969 eine Brut südlich Strad (G.). In Imst häufiger.

B H a u b e n m e i s e, *Parus cristatus*: Häufig, wenn auch weniger zahlreich als Alpen- und Tannenmeise. Mit diesen und dem Berglaubsänger ein wesentlicher Bestandteil der sommerlichen Kleinvogelgesellschaften.

B T a n n e n m e i s e, *Parus ater*: Wohl die häufigste Meisenart im Gebiet. Ende Juli noch singende ♂♂ und unselbständige Junge.

B A l p e n m e i s e, *Parus montanus*: Nicht ganz so häufig wie die Tannenmeise. Voller Gesang und unselbständige Jungvögel bis Anfang August.

N o n n e n m e i s e, *Parus palustris*: 2 am Nassereither See am 6. 8. 1968. Sonst keine sichere Beobachtung.

B K l e i b e r, *Sitta europaea*: Häufig in den Kleinvogelschwärmen, vor allem an warmen Hängen.

(B?) Mauerläufer, *Tichodroma muraria*: 1 in den Wänden am Nassereither See am 22. 8. 1968. Ist den Jägern bekannt (F. D.).

B Waldbaumläufer, *Certhia familiaris*: Einzeln und in Trupps von 5 bis 8 Vögeln (Familien) in den Kleinvogelgesellschaften. Häufig.

(B?) Gartenbaumläufer, *Certhia brachydactyla*: Nur wenige Beobachtungen: 19. 7. 1965 über Dormitz (1), 2. 8. 1967 1 singender G. in Wäldchen am Pigerbach, 9. 8. 1966 Locherboden (mehrere), fraglich 1 am Weg nach Strad am 28. 8. 1968.

B Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus*: 1965 bis 1968 nur wenige Beobachtungen von kleinen Trupps (Familien); weiß- und dunkelköpfige Vögel im gleichen Trupp. 14. 8. 1966 im Auwald am Pigerbach, 29. 7. 1967 ebendort, etwa 20 am 3. 8. 1968 Hocheben bei Aschland. 1969 wesentlich häufiger als 1965 bis 1968 und fast regelmäßig unter den Kleinvogelgesellschaften anzutreffen. (Auch bei Imst 1969 auffallend häufig; G.)

B Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*: In entsprechenden Biotopen vom Tal bis zum Krummholz; auch in den Ortschaften in Reisighaufen usw. Am 27. 8. 1969 eben ausgeflogene juv. bei Aschland.

(B) Wasserramsel, *Cinclus cinclus*: An allen größeren Bachläufen festgestellt, allerdings nicht so häufig wie erwartet. Oft auch an ganz kleinen Gräben in den Talwiesen.

B Misteldrossel, *Turdus viscivorus*: Die häufigste Drossel, wenn man das Gesamtgebiet berücksichtigt; nur in Tallagen und in den Ortschaften ist die Amsel häufiger (bzw. die einzige Art). In der 2. Julihälfte noch Familien mit noch nicht erwachsenen Jungen; später immer größere Scharen, die schließlich einige 100 Vögel umfassen und von den Tallagen bis in die Krummholzregion streichen.

B Singdrossel, *Turdus philomelos*: Waldvogel; von den Auwaldresten im Tal bis in die Almregion. Meist einzeln oder in Familien; Ende Juli noch eben flügge Junge.

B Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*: 1965 nur vereinzelt, 1968/69 wesentlich häufiger beobachtet. Früher traten die Krammetsvögel nur im Winter auf (S. D.). Vogel der Talwälder in feuchten Lagen und der unteren Hanglagen bis etwa 1100 m. (Siehe dazu: KOHLER, 1966.)

1965: Ein Paar futtersuchend auf den Wiesen bei Dormitz (27. Juli); eine Familie mit flüggen juv. futtersuchend auf einer Sandbank des Pigerbaches unterhalb Strad zusammen mit 1 Flußregenpfeifer und Teichralen.

1966: keine Beobachtung.

1967: 9 in einem Trupp am 2. 8. über Nassereith in Richtung Dormitz fliegend.

1968: Fast täglich paar- und truppweise auf den Feldern und Wiesen bei Dormitz. Ab Mitte August übernachten sechs bis acht in einer Schlafgesellschaft zusammen mit Amseln in dichten Föhren am Hang unterhalb des „Adlerhorsts“. Gelegentlich auch einige unter den großen Misteldrosselgesellschaften.

1969: Gegenüber 1968 deutlich häufiger geworden. Man trifft sie allenthalben an den Waldrändern und auf den Talauen, auch im Ort. Im letzten Augustdrittel manchmal Flüge von 60 bis 70 W. bei Nassereith. Auffallend ist eine deutliche Affinität zu menschlichen Siedlungen, wie sie auch an anderen Stellen des Ausbreitungsgebietes der W.

zu beobachten ist, z. B. im Bodenseegebiet und in Rheinhessen. (Am 16. 8. 1967 1 W. bei Pilller im Pitztal.)

B Ringamsel, *Turdus torquatus*: Vogel der Almwälder und der Krummholzregion. Bis Anfang August noch in den Brutrevieren mit gerade flüggen Jungen; zur gleichen Zeit erscheinen aber schon einzelne an beerentragenden Hecken im Tal, z. T. direkt im Ort. 1969 kaum im Tal zu beobachten, da die sonst gern angenommenen Früchte der Traubenkirsche wegen Kahlfraß der Bäume durch Raupen von *Hyponometa padellus* nicht vorhanden waren.

B Amsel, *Turdus merula*: Häufiger Brutvogel im Tal und bis in die alpine Stufe (Nassereither Alm). Noch Mitte August im Revier singende ♂♂ und Junge im Nest. Brutvogel in allen Siedlungen, auch bei Einzelhöfen. Brütet vielfach an Gebäuden, auch außerhalb der Siedlungen an Heustadeln. Ab Anfang August Schlafgesellschaften; eine solche, die aus 60 bis 70 Vögeln bestand, übernachtete 1968 und 1969 zusammen mit Wacholderdrosseln unterhalb des „Adlerhorsts“.

B Rockelhchen, *Erithacus rubecula*: Einzeln vom Talboden bis ins Krummholz. Ende Juli/Anfang August noch unselbständige Junge.

Blaukehlchen, *Luscinia svecica*: 1 am 23. 3. 1969 am Pigerstausee östlich Tarrenz (G.).

B Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*: Brutvogel in Hausgärten, an Heustadeln auf den Talwiesen, Waldrändern, Lichtungen, bis zu den Hochalmen (z. B. Latschenhütte bei Imst, Nassereither Alm). Gerade flügge Junge bis Anfang/Mitte August. Im letzten Augustdrittel deutlicher Durchzug.

B Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros*: Brutvogel in den Ortschaften und Einzelsiedlungen, an Heustadeln, Almhütten; auch überall in Felsbiotopen vom Tal bis in die Gipfelregion. Auch in Blockfeldern zusammen mit dem Steinschmätzer. Nestjunge bis Mitte August.

B Braunkelhchen, *Saxicola rubetra*: Nicht seltener Brutvogel auf den Talwiesen und auf Kahlschlägen, jungen Schonungen und Wiesen der unteren Hanglagen auf der Sonnseite. Gerade flügge Junge bis Mitte August. 1969 keine mehr nach dem 26. August im Gebiet.

B Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe*: Bei Nassereith fast nur in den Blockfeldern unter der Gipfelregion. Der einzige niedrig gelegene Beobachtungsort ist das große Geröllfeld am Nassereither See. Im August gut flügge Jungvögel in den Hochlagen.

(B?) **Steinrötel, *Monticola saxatilis*:** Am 18. 8. 1969 bei Regenwetter 1 ♂ ad. und 3 Vögel im Schlichtkleid vertraut an Häusern und Baustellen auf dem Sachsenfeld in Nassereith. Das ♂ singt leise; den Gesang hatte ich schon an den Vortagen aus der Seewand gehört, aber nicht recht beachtet. Eines der Jungen wurde gefüttert; die eng zusammenhaltende Familie kann demnach nicht sehr weit hergekommen sein. Am 20. August Gesang in der Seewand. Am 23. August traf G. wenigstens 3 unter Dormitz, die dort von Heumandeln aus auf Insekten jagten. Die Möglichkeit einer Brut in der Seewand scheint gegeben. Die Landschaft entspricht den Biotopanforderungen des Steinrötels sehr gut und ähnelt sehr der des bekannten Brutplatzes an der Hohen Wand in Niederösterreich.

(B?) Trauerschnäpper, *Ficedula hypoleuca*: 1 ♂ im lichten Föhrenwald der Wanneck-Südflanke bei etwa 1200 m am 4. 8. 1966 und 1 Vogel im Schlichtkleid am Alpenrosensteig am 15. 8. 1967. 1969 bei Nassereith und Imst (G.) sehr auffallende Massenstauung ziehender T. während einer Schlechtwetterperiode vom 23. bis 29. 8. Die T. wagten nicht, die Zentralalpen zu überfliegen; am 26. 8. konnte ich in Südtirol (Puster-, Passeier- und Etschtal) keine T. beobachten, wohl aber auf der Rückfahrt im unteren Ötztal mehrere. Nach Wetterbesserung sah ich am 30. August bei Nassereith nur noch einen. Brut in der Umgebung scheint möglich; vgl. die Angaben von KROYMANN (1969) für das Ötztal.

(B?) Grauschnäpper, *Muscicapa striata*: 1 am Altersheim Nassereith am 5. 8. 1968. Am 20. 8. 1969 eine eng zusammenhaltende Gruppe von 5 bis 6 am Waldrand bei Aschland. Schon Zug? Es gilt hier ebenfalls das beim Trauerschnäpper Gesagte.

Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus*: Ein singender am 7. 8. 1966 im Schilf des Moooses am See-Eck; einer in den Hecken unter Dormitz am 7. 8. 1968.

Gelbspötter, *Hippolais icterina*: Am 16./17. 8. 1969 ein leise singender im Gebüsch am Strangbach innerhalb des Ortes Nassereith.

B Dorngrasmücke, *Sylvia communis*: Ende Juli noch singende ♂♂ in den Feldhecken bei Dormitz und am Nassereither See. Um diese Zeit am Nest fütternde Altvögel.

(B) Zaungrasmücke, *Sylvia curruca*: Nur Zufallsbeobachtungen in Feldhecken und ähnlichen Örtlichkeiten, da sie in den Beobachtungszeiträumen in den Tallagen nicht mehr singt. In den Latschenfeldern singen die Zaungrasmücken noch recht eifrig und sind dort offensichtlich häufiger als im Tal.

B Mönchsgasmücke, *Sylvia atricapilla*: Vom Tal bis in den Almwald. Anfang August meist noch voller Gesang. Die M. bei Nassereith, Tarrenz und Obsteig singen normal mit „Überschlag“. In der Rosengartenschlucht bei Imst sang 1965 bis 1969 ein Plattmönch nur „Wiedler“.

(B?) Gartengrasmücke, *Sylvia borin*: Eine singende oberhalb von Tarrenz am 13. 8. 1967. 1969 mehrere Beobachtungen im Gebiet der Talauen.

(B) Zilpzalp, *Phylloscopus collybita*: In den Beobachtungszeiträumen noch ziemlich regelmäßig singend, vor allem in den Auwaldstreifen am Pigerbach und am Nassereither Sportplatz. Ab Anfang August einzelne und Familien in den herumstreifenden Kleinvogelgesellschaften. Im letzten Augustdrittel bereits deutlicher Zug; auch in Hochlagen.

(B) Fitis, *Phylloscopus trochilus*: In den Beobachtungszeiträumen kaum noch singend und infolgedessen nur gelegentlich beobachtet, fast durchwegs im Tal. Durchzug im letzten Augustdrittel, weniger auffallend als beim Zilpzalp.

(B) Waldlaubsänger, *Phylloscopus sibilatrix*: Nur wenige sichere Feststellungen (18. und 23. 7. 1965, 3. und 7. 8. 1967). Sicher der seltenste Laubsänger im Gebiet. Geeignete Brutbiotope gibt es bei Nassereith kaum, eher schon bei Tarrenz und Imst. Ein am 21. 8. 1969 beobachteter W. dürfte bereits ein Durchzügler gewesen sein.

B Berglaubsänger, *Phylloscopus bonelli*: Im Gegensatz zu den drei anderen Arten sehr auffallend und einer der wirklich sehr häufigen Kleinvögel. Die ♂♂ singen sehr eifrig bis ins erste Augustdrittel. Die Jungvögel beginnen um diese Zeit selbständig zu werden. In den Kleinvogelgesellschaften ist er mit Tannen- und Alpenmeise die

häufigste Art. Die B. verschwanden 1969 am 19./20. August fast schlagartig aus dem Gebiet.

B Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus*: Einer der permanenten Bestandteile der Kleinvogelscharen. Ende Juli noch Familien mit unselbständigen Jungen, um diese Zeit auch noch Gesang.

(B?) **Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus*:** Zwei sichere Beobachtungen: jeweils einige am 26. 7. 1965 bei Holzleiten und am 17. 8. 1966 im Wald unter dem „Adlerhorst“.

(B?) **Wiesenspieper, *Anthus pratensis*:** Sichere Beobachtungen dieser Art am 18. 7. (1) und 27. 7. 1965 (2—3) auf den Wiesen zwischen Strad und Tarrenz und am 31. 7. (2—3) und 3. 8. 1966 (3—4) auf Wiesen zwischen Dormitz und Nassereith. 2 auf Acker unter Dormitz am 15. 8. 1969. Regelmäßiger Frühjahrs- und Herbstzügler (G.). Dieses anscheinend regelmäßige Vorkommen des W. vor der Zugzeit ist recht auffallend; eine genaue Musterung der als Brutbiotop gut geeigneten feuchten Talwiesen ist daher angebracht.

B Wasserpieper, *Anthus spinoletta*: Brutvogel auf der Nassereither Alm; am 22. 7. 1965 und 10. 8. 1966 am Nest fütternde Altvögel. Ebenso an der Muttekopfhütte am 13. 8. 1966 und 16. 8. 1968. Er erscheint bei schlechtem Wetter im Tal, bei Nassereith besonders gern auf den Wiesen im Sachsenfeld. Ab Mitte August immer häufiger auch bei gutem Wetter in tiefen Lagen.

B Baumpieper, *Anthus trivialis*: Waldränder, Schlagflächen, Almten. Gesang bis Anfang August, ab dieser Zeit Familien mit noch unselbständigen Jungen. In den letzten Augusttagen (1969) deutlich abnehmend.

Viehstelze, *Motacilla flava*: Je ein Vogel im Schlichtkleid am 1. 8. 1965 und 30. 8. 1969 bei Dormitz und am 31. 7. 1966 bei Strad auf den Talwiesen.

B Bachstelze, *Motacilla alba*: Brutvogel der Siedlungen und an Heustadeln und Almhöfen; meist in Wassernähe. Sie geht bis in die Almregion (Nassereither Alm, Latschenhütte, Muttekopfhütte). Ende Juli, Mitte August frisch ausgeflogene Junge.

B Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea*: Seltener als die Bachstelze und stärker ans Wasser gebunden. Ein fütterndes Paar an der Muttekopfhütte am 16. 8. 1968. Zur gleichen Zeit eben flügelige Junge in Nassereith.

Rotkopfwürger, *Lanius senator*: 1 im Inntal zwischen Petttau und Telfs am 19. 8. 1969.

B Neuntöter, *Lanius collurio*: Häufig in der Heckenlandschaft unter Dormitz und an abbuschten oder locker bewaldeten warmen Hängen: so bei Nassereith, Aschland/Holzleiten, Strad, Tarrenz. Die Jungen fliegen Ende Juli bis Mitte August aus. Bei Obtarrenz noch in etwa 1250 m Höhe. Abzug in den letzten Augusttagen.

(B) **Heckenbraunelle, *Prunella modularis*:** Recht häufig in den Latschenfeldern, auch dort, wo diese auf alten Bergstürzen und Lawinenfeldern bis ins Tal reichen. Gelegentlich in Bürstenschonungen und in den dichten Feldhecken bei Dormitz.

(B) **Alpenbraunelle, *Prunella collaris*:** Keine eigenen sicheren Beobachtungen (unsicher an der Muttekopfhütte); nach F. D. kommt er am Wanneck vor.

Star, *Sturnus vulgaris*: In Nassereith nicht, in Tarrenz wahrscheinlich nicht Brutvogel. Nur bei Imst in allen Jahren festgestellt (G.). In Nassereith 1966 am 25. 7. 6 bis 7

bei Dormitz. 1967 relativ oft gesehen. Am 29. 7. singt 1 ♂ am Forsthaus, bis Mitte August hält sich dieser Vogel regelmäßig hier auf, oft in Gesellschaft von 2 bis 3 anderen. Am 17. 8. ein Flug von 60 bis 70 meist Jungen auf den Feldern bei Dormitz. 1965 und 1968 keine Feststellungen bei Nassereith. 4 am 30. 8. 1969 hoch aus Richtung Holzleiten einfliegend.

Kernbeißer, *Coccothraustes coccothraustes*: 2 im Wäldchen am Pigerbach am 3. 8. 1966. (Einige im Hofgarten in Innsbruck am 8. 8. 1967.)

B Grünling, *Carduelis chloris*: Häufig in den Ortschaften und an Waldrändern der tieferen Lagen. Vorkommen auch am Fernsteensee. Nahrungsflüge zusammen mit anderen Finkenvögeln auf die Felder bei Dormitz, Aschland, Holzleiten usw., bis in die zweite Augsthälfte singende ♂♂ und fütternde Paare.

(B) Girlitz, *Serinus serinus*: Je 1 Vogel im Schlichtkleid am 29. 7. und 7. 8. 1968 am Nassereither See. 1969 vermutlich Brutvogel in der Umgebung von Nassereith. Eine (oder mehrere) Familien mit am 17. 8. noch unselbständigen Jungen fast täglich am und im Ort festgestellt. (In Imst mehrere Paare Brutvogel; G.)

B Zitronengirlitz, *Carduelis citrinella*: Nur gelegentlich bei schlechtem Wetter im Tal, vor allem in Hecken auf dem Sachsenfeld. Einige singende in einem Trupp am Locherboden am 9. 8. 1966. Regelmäßig in mittleren Höhenlagen von etwa 900 bis 1200 m bei Obtarrenz anzutreffen und dort sicherer Brutvogel (G.).

B Stieglitz, *Carduelis carduelis*: Häufig vor allem im Tal und an warmen Hängen. Ende Juli meist noch familienweise, später in größeren Verbänden herumstreifend.

(B) Zeisig, *Carduelis spinus*: In allen Jahren in größeren und kleineren herumstreifenden Gesellschaften angetroffen. 1969 auffallend selten, Beobachtung nur eines Z. am 15. 8.

B Birkenzeisig, *Carduelis flammca*: Familien mit flüggen, aber noch gefütterten Jungen am 22. 7. 1965 und 10. 8. 1966 auf der Nassereither Alm, am 13. 8. 1966 und 16. 8. 1968 zwischen Latschenhütte und Muttekopfhütte, am 5. 8. 1968 im hinteren Tegestal.

B Hänfling, *Carduelis cannabina*: In Nassereith eine kleine Population im Gebiet der südexponierten Blockhalde am Nassereither See. Hier alljährlich Ende Juli, Anfang August 3 bis 4 Familien mit bettelnden Jungen. Später trifft man sie auf den Feldern unter Dormitz. Auch bei Tarrenz festgestellt (Brauerei Neu-Starkenburg).

(B) Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra*: In Familien und kleineren Verbänden unster von der Talsohle bis ins Krummholz herumstreifend; oft auch mitten im Ort in Gärten. 1969 relativ selten beobachtet.

Kiefernkreuzschnabel, *Loxia pytyopsittacus*: Am 28. 7. bei Strad und am 13. 8. 1968 am Latschenfeld bei Aschland wohl der gleiche Vogel im Schlichtkleid in Gesellschaft von Fichtenkreuzschnäbeln. Bestimmung akustisch nach den größeren und tieferen Lockrufen und optisch (dicker Kopf).

(B) Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula*: In den Beobachtungszeiträumen familienweise im Gebiet herumstreifend; nicht besonders häufig.

B Buchfink, *Fringilla coelebs*: In den Beobachtungszeiträumen in großen Flügen im Gebiet herumstreifend. Einer der häufigsten Vögel im Gebiet. Ende Juli noch vereinzelt singende ♂♂ und gerade flügge Junge, vor allem in höheren Lagen.

Bergfink, *Fringilla montifringilla*: B. wurden von D. B. im Dezember 1967, Jänner 1968 als Wintergäste festgestellt.

B Goldammer, *Emberiza citrinella*: Brutvogel der Heckenlandschaft im Talgrund und der Hänge. Ende Juli, Anfang August noch eifriger Gesang und im Nest gefütterte Junge.

Zaunammer, *Emberiza cirius*: Ein singender bei Mötztal (Locherboden) am 9. 8. 1966.

Ortolan, *Emberiza hortulana*: Ein eifrig singendes ♂ in den Feldhecken unter Dormitz am 14. 8. 1966, fliegt dann talaus.

(B?) Schneefink, *Montifringilla nivalis*: Eine unsichere Beobachtung an der Mutterkopfhütte gegen die Plateauspitze am 16. 8. 1968. Vorkommen am Wanneck (F. D.). (Am 2. 8. 1965 nach starkem Schneefall Schwärme von einigen 100 oberhalb Obergurgl, Ötztal.)

B Haussperling, *Passer domesticus*: In den meisten Dauersiedlungen in einigen Paaren anzutreffen; noch Mitte August Balz und Nestbau. Am 3. 7. 1966 entdeckte ich unter Hausspatzen vom Fenster aus ein ♂ der rotköpfigen Form (*P. d. italiae*), konnte es aber später nicht mehr bestätigen. Ein ♂, das eine (fast) rotbraune Kopfplatte aufwies, sonst aber einem ♂ des mitteleuropäischen Haussperlings gleich, sah ich dann am 21. 8. 1969 an Häusern auf dem Sachsenfeld. Es handelte sich hier wahrscheinlich um einen Mischling mit *italie*-Erbgut.

Die nächsten bestätigten Vorkommen des Rotkopfsperlings sind in Hochgurgl (Ötztal) (KROYMANN, 1969) und im obersten Inntal (siehe die Arbeit von BERCK in dieser Nummer).

Das obere Gurgltal ist ornithologisch ein interessantes Gebiet. Für eine weitere Erforschung stellen sich einige für den Alpenornithologen recht lohnende Aufgaben:

1. Beobachtungen über die (anscheinend recht große) Bedeutung des Fernpasses und des Gurgltales als Leitlinie beim Frühjahrs- und Herbstzug.

2. Quantitative Untersuchungen über den Vogelbestand und zwar im einzelnen:

- a) Beobachtungen über Bestandsdichte und -schwankungen; z. B. bei Rauhfußhühnern, Wacholderdrossel, Felsenschwalbe, Schwanzmeise, Girlitz, aber auch bei den „gewöhnlichen“ Arten.

- b) Eindeutige Brutnachweise bzw. Nachweis des derzeitigen Nichtbrütens oder Feststellung (soweit möglich) der nächstgelegenen Brutplätze für Graureiher, Sperber, Haselhuhn, Steinhuhn, Wachtel, Waldschnepfe, Rauhfußkauz, Eisvogel, Wiedehopf, Grauspecht, Heidelerche, Alpendohle, Nonnenmeise, Mauerläufer, Gartenbaumläufer, Steinrötel, Trauer- und Grauschnäpper, Waldlaubsänger, Sommergoldhähnchen, Wiesenspieper, Zitronengirlitz und Rotkopfsperling.

- c) Feststellung der Höhenverbreitung zur Brutzeit bei einigen Arten, z. B. Waldschnepfe, Grünspecht, Zaun- und Mönchsgrasmücke, Berglaubsänger, Amsel, Wacholderdrossel, Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Steinschmätzer, Blaumeise, Elster.

- d) Besonders zu achten wäre auf das mögliche Auftreten bisher nicht oder nur ausnahmsweise beobachteter seltener Brutvögel benachbarter Gebiete, wie z. B. Ortolan, Zaun- und Zippammer.

- e) Eine Bearbeitung der unmittelbar anschließenden Gebiete des südlichen Gurgltals bis zum Inn und des Mieminger Plateaus ist sehr erwünscht.

Schrifttum:

- Ampferer, Otto: Geologische Karte der Lechtaler Alpen, 1:25.000 — Geolog. Bundesanstalt, Wien, 1932.
- Kohler, Helmut: Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) Brutvogel in Nordtirol. — In: *monticola*, 1, S. 9—10, Innsbruck, 1966.
- Kroymann, Burkhard: Beobachtungen über die Höhenverbreitung einiger Vogelarten im oberen Ötztal. — *Egretta*, 11, 20—27, Wien, 1969.
- Kühtreiber, Josef: Studien zum Vogelzug bei Innsbruck. — Veröff. Museum Ferdinandeum, Innsbruck, 32/33, 59—94, Innsbruck, 1953.
- Niederwölfsgruber, Franz: Ornithologische Beobachtungen aus Nordtirol. — In: *monticola*, 1, 170—196, Innsbruck, 1968.
- : Die Vogelsammlung des Kufsteiner Heimatmuseums. — In: *Tiroler Heimatblätter*, 42, S. 134—139, Innsbruck, 1967.
- Prenn, Friedrich: Ornithologisches aus der Gegend von Kufstein. — In: *Veröffentlichungen Museum Ferdinandeum*, 11, S. 13—37, Innsbruck, 1931.
- Walde, Kurt & Neugebauer, Hugo: *Tiroler Vogelbuch*. — Innsbruck, 1936.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Günther Bodenstein

D-6507 Ingelheim a. Rh., Bingerstraße 65/P.

Ein Beitrag zur Avifauna des Fischteichgebietes von Inzing

WALTER GSTADER, INNSBRUCK

Wie schon in der Nr. 18 dieser Zeitschrift (NIEDERWOLFSGRUBER, 1968) erwähnt wurde, wird das Gebiet bei Inzing öfters von Dr. Myrbach und mir kontrolliert. Auch Exkursionen anderer Ornithologen führten mehrmals dorthin. Ihre Beobachtungen wurden, soweit sie mir zur Verfügung standen, in der vorliegenden Arbeit mitberücksichtigt. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zumal für manche ständige Sommervögel der Brutnachweis nicht erbracht werden konnte. Dennoch glaube ich, vermitteln sie für einige Arten ein einigermaßen zusammenhängendes Bild vom Zyklus innerhalb eines Jahres. Meine Beobachtungen erstrecken sich über einen Zeitraum von ungefähr fünf Jahren bis Dezember 1969.

Zu der kurzen Biotopbeschreibung in der oben erwähnten Nummer dieser Zeitschrift möchte ich noch ein paar ergänzende Bemerkungen machen: Das Beobachtungsgebiet befindet sich 17,5 km westlich von Innsbruck mitten im Inntal. Der zirka 200 m lange und 20 bis 30 m breite Teich erstreckt sich in dem hier 1,5 km breiten Tal auf einer Seehöhe von 600 m. Der Teich liegt etwa 1 m tiefer als das ihn umgebende Gelände. Er ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1969-1971

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bodenstein Günther

Artikel/Article: [Sommerbeobachtungen aus dem nördlichen Gurgltal. 40-55](#)